# Editorial

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **13 (1987)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.04.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Editorial

*Seit einiger Zeit — die genauen Anfänge liegen im Dunkeln — bin ich von einem merkwürdigen und äusserst lästigen Phänomen befallen: Jedesmal, wenn sich meine Ferien nähern, beginne ich ein unangenehmes Kratzen im Hals zu spüren und kaum habe ich auf meinem Schreibtisch Ordnung gemacht und die letzten Papiere sortiert, befällt mich eine heimtückische Grippe, die mich unnachgiebig ans Bett fesselt und nicht locker lässt, bis der erste Arbeitstag anbricht. Zähneknirschend habe ich im letzten Sommerurlaub statt unter Spaniens Sonne in meinem Bett geschwitzt und über die Ungerechtigkeit der Welt nachgedacht. Triumphierend habe ich im Winter immerhin noch die Ski eingepackt, und bin losgefahren, um dann tagelang schlapp auf der Ofenbank zu liegen und über die gesundheitsabträgliche Romantik von Skihütten mit Schlafraumtemperaturen um 0 Grad zu sinnieren.*

*Dank der Jahreszeit und Silvester wurde mir die Lösung meiner Probleme ziemlich schnell klar: Gute Vorsätze mussten her — angesichts meines Lebenswandels (viel Arbeit, viel Café, viel Zigaretten) kein sehr schwieriges Unterfangen. Da Café und Zigaretten zweifellos nur das Ergebnis von zuviel Arbeit und Hektik sind, das Übel aber an der Wurzel und nicht bei seinen Symptomen gepackt werden muss, konzentriert sich also alles auf Punkt 1 der Liste: weniger arbeiten. Da ich hier wiederum die freiwillige und unbezahlte Arbeit — etwa bei der 'Emi' — schon auf das für meine Psychohygiene notwenige Minimum beschränkt habe, reduziert sich mein Spielraum weiter: auf die bezahlte Arbeit.*

*Kurzfristig ist hier an Arbeitszeitreduktion nicht zu denken; langfristig kann ich mir ohne Schwierigkeiten ausrechnen, dass ich bis zur Einführung der 35-Stunden-Woche zu den AHV-Empfängerinnen zählen werde. Vorausgesetzt, ich investiere ab sofort jede mir zur Verfügung stehende freie Minute in den Kampf um kürzere Arbeitszeit und menschenfreundlichere Lebensbedingungen, dann geht es vielleicht etwas schneller.*

*Also mehr Stress für weniger Stress? Damit ich vielleicht im Jahre 2000 meine Ferien ohne Krankheit überstehe? Gute Vorsätze!*

*Mit den besten Wünschen für ein frauenbewegtes 1987*

*Christine Flitner*

nicht vergessen!
den Einzahlungsschein
fürs Abo 1987 benützen!

zur Milderung des Defizits sind Solidaritäts- und Unterstützungsbeiträge willkommen!

Tschernobyl und Basel — die menschengemachten Katastrophen haben das vergangene Jahr stark geprägt, unser Leben verändert.
Nachdem das erste Entsetzen verebbt ist, sollen wir jetzt scheinbar lernen, mit dem 'Restrisiko' zu leben, was letztlich nichts anderes heisst, als solche und andere Katastrophen — auch die Katastrophe der täglichen ökologischen Vergiftung — bewusst als Möglichkeit einzukalkulieren. 'Leben mit der Katastrophe': die diesjährige Sommer-Sondernummer wollen wir diesem Thema widmen, das uns alle sicher noch länger beschäftigen wird und muss.
Über Eure Fotos, Ideen, Beiträge zum Thema würden wir uns freuen.

Die Redaktionsfrauen

# Inhalt


| | |
|---|---|
| **Gratisarbeit** | **S. 3** |
| **Gedanken einer 15-jährigen** | **S. 6** |
| **AHV-Revision** | **S. 8** |
| **Agnes Barmettler** | **S. 12** |
| **Flüchtlingsfrauen** | **S. 16** |
| **Aktuell** | **S. 18** |
| **Stiefmütter** | **S. 20** |
| **Leserinnenbriefe** | **S. 22** |
| **Frauen machen Geschichte** | **S. 23** |
| **Gelesen** | **S. 24** |
| **Veranstaltungen** | **S. 26** |
| **OFRA** | **S. 27** |


Redaktionsschluss der nächsten Nummer: 7.2.1987. Artikel, Veranstaltungshinweise, Leserinnenbriefe usw. bitte an: Yolanda Cadalbert, Pfaffenlohweg 49, 4125 Riehen, Tel. 061/67 27 91.

## Impressum


emanzipation

Zeitung der Organisation für die Sache der Frauen (OFRA)
Postfach 187, 4007 Basel
PC 40-31468
erscheint 10mal im Jahr

| | |
|---|---|
| Abonnementspreis 1986 | Fr. 30.— |
| Unterstützungsabo | Fr. 40.— |
| Solidaritätsabo | Fr. 50.— |
| Auslandabo, Europa | Fr. 40.— |
| Auslandabo, Übersee | Fr. 50.— |

Inseratentarif auf Anfrage

Redaktion: Yolanda Cadalbert, Anna Dysli, Regula Ludi, Ruth Marx, Christine Stingelin, Margaret Wagner

Mitarbeiterinnen: Renata Borer, Christine Flitner, Claudia Göbel, Silvia Grossenbacher, Magdalena Marino, Regula Ludi, Marianne Meier, Katka Räber-Schneider

Gestaltung: Renata Borer, Yolanda Cadalbert, Anna Dysli, Claudia Göbel, Christa Küntzel, Erika Lehmann, Regula Ludi, Ruth Marx, Annemarie Roth, Christine Stingelin

Titelblatt: Anne Rose Steinmann

Illustrationen: Madeleine Hunziker

Mittelseite: Anna Dysli

Administration: Ica Duursema
Satz: Studio 12 Basel
Druck: Fotodirekt, ropress Zürich